

Jahresbericht 2004 des Bezirks Schwaben











Das Gebiet des Bezirks Schwaben mit seinen 10 Landkreisen und 4 kreisfreien Städten



Inhalt

Grußwort Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert	Seite 1
Kultur	Seite 3
Schulen	Seite 5
Soziale Hilfen	Seite 6
Hauptverwaltung/ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Seite 8
Bezirkskrankenhäuser/ Psychiatrie	Seite 10
Europäische Partnerschaften	Seite 12
Umwelt und Natur	Seite 13

Impressum:

. Herausgegeben vom Bezirk Schwaben, Hafnerberg 10, 86152 Augsburg, Tel. 08 21/31 01-0, Fax 08 21731 01-200,

E-Mail: info@bezirk-schwaben.de, www.bezirk-schwaben.de Redaktion: Birgit Böllinger, Bezirk Schwaben

Layout, Gestaltung: Andrea Perschl, Bezirk Scwhaben Druck: Kessler Verlagsdruckerei, Bobingen

Stand: 12/2004





Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2004 war das erste vollständige "Geschäftsjahr" des 13. Bezirkstags – und ein Jahr der Neuorientierung.

- Neuorientierung sowohl in personeller als auch inhaltlicher Hinsicht.
- Personell, weil rund ein Drittel der Bezirksräte neu in dieses Gremium gewählt wurde.
- Inhaltlich, weil der Bezirk Schwaben Herausforderungen gegenübersteht, wie sie in seiner mittlerweile 175jährigen Geschichte vorher kaum zu bewältigen waren.

Unter dem Stichwort Aufgabenkritik – zu prüfen, was die Kernaufgaben des Bezirks sind, was sinnvoll ist und was im Sinne der Finanzierbarkeit begrenzt werden muss – wurde ein schwieriger Haushalt in Angriff genommen. Alles wurde auf den Prüfstand gestellt, die eigenen Wirkungsbereiche in der Verwaltung, die Krankenhäuser und Eigenbetriebe, die Verträge mit Kultur- und anderen Einrichtungen und nicht zuletzt der im Haushalt dominierende Sozialbereich in der Zusammenwirkung mit den Wohlfahrtsverbänden.

Mit der Zielsetzung, einen Haushalt zu gestalten, der die Belastungen der Kommunen im Blick hat, wurden weitgehende Entscheidungen getroffen

13. Bezirkstag von Schwaben - Sitzungstermine:

So oft tagten die Ausschüsse und der Schwäbische Bezirkstag im Jahr 2004:

- 5 Sitzungen des Bezirkstages
- 9 Sitzungen des Bezirksausschusses
- 4 Sitzungen des Kulturausschusses
- 5 Sitzungen des Sozialausschusses
- 5 Sitzungen des Krankenhaus-Werkausschusses
- 1 Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses
- 2 Sitzungen des Jugendausschusses
- 1 Sitzung des Fischereibeirates

 Entscheidungen, die an Grenzen gingen und auch an Grenzen stießen, beispielsweise die Kürzungen der Leistungen im Sozialbereich.

Wollen wir auch morgen noch für kranke, alte oder behinderte Menschen sorgen können, dann ist ein Umdenken unerlässlich. Einiges hat der Bezirk hier auch 2004 schon erreicht, so die Schärfung des Bewusstseins in Teilen der Wohlfahrtsverbände und Einrichtungen, dass wir uns gemeinsam auf eine Neuorientierung mit niedrigeren Entgelten einstellen müssen. Die wieder intensivierten Gespräche mit den Einrichtungen und Wohlfahrtsverbänden müssen fortgesetzt werden, in dem gemeinsamen Bemühen um eine schwäbische Allianz. Das abgehaltene Sozialforum im November 2004 kann ein Auftakt sein zu einem Dialog, um gemeinsam neue Wege in der Umgestaltung der schwäbischen Soziallandschaft zu gehen. Ich denke hier insbesondere an eine konsequente Umsetzung der Heimenquête.

Grundsätzlich positiv zu bewerten war die Erhöhung des Finanzausgleiches durch den Freistaat. Jedoch geschah dies leider nicht in ausreichender Höhe und in einer Umverteilung zwischen den Bezirken, die die besondere Lage Schwabens unberücksichtigt liess. Hier sind wir noch nicht am Ende unserer Bemühungen.

2004 war ein Jahr der Orientierung. 2005 sollte das erste Jahr der Konsolidierung werden. Doch wir alle, insbesondere in der Politik, müssen uns bewusst sein, dass ein seit vielen Jahren auf gleichem Kurs fahrender Tanker nicht von heute auf morgen sofort umgesteuert werden kann. Zu einer Kursänderung gehören thematische inhaltliche Auseinandersetzungen mit dem Blick für Geschaffenes und Bewahrenswertes.





Wir müssen uns wieder auf unsere Stärken und unsere Ressourcen besinnen und Schwaben im bayerischen Vergleich stärken. Dies muss uns ein Anliegen sein, wollen wir der Frage nach dem Sinn der Bezirke, die derzeit wieder diskutiert wird, etwas entgegensetzen. Unsere Verantwortung als "Partner unserer Bürger" auch weiterhin wahrzunehmen, muss unser gemeinsames Anliegen sein – ein Anliegen der Politik, unserer Partner und der Verwaltung. Und dies müssen wir in konstruktiver und zukunftsorientierter Weise bewältigen.

Jaga lens

Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert

Haushalt

Das Haushalts-Gesamtvolumen betrug im Jahre 2004 insgesamt 648.422.581 €. Bei einem Hebesatz von 26,3 Prozent wurden 291.658.115 € an Umlage eingenommen.

Das Haushaltsjahr 2004 kann nur richtig unter Berücksichtigung des vorangegangenen Haushaltsjahres eingeschätzt werden. 2003 ergab sich für den Gesamthaushalt ein auszugleichendes Defizit von ca. 17,2 Mio. €. Der Bezirkstag beschloss, davon einen Teilbetrag von 1,2 Mio. € bereits im Jahre 2004 auszugleichen. Der Restbetrag von etwa 16 Mio. € wirkt als Vorbelastung in das Haushaltsjahr 2005 hinein.

Nicht erreicht werden konnte eine Einsparung von 15,0 Mio. € für 2004 durch die beabsichtigte 5%-ige Kürzung der Pflegesätze. Nach einem Urteil vor dem Augsburger Verwaltungsgericht und ausstehenden weiteren Klagen, sicherte der Bezirkstag eine Rückbzw. Abschlagszahlung für 2004, jedoch ohne Anerkennung einer Rechtspflicht, zu.

Personalien



Im April 2004 musste sich der schwäbische Bezirkstag von einem Mitglied verabschieden: Der Dillinger Landrat und Bezirksrat Dr. Anton Dietrich verstarb im Alter von 61 Jahren. Der engagierte Kommunalpolitiker und Jurist

hatte seine Laufbahn als Landtagsabgeordneter (1974 – 1978) begonnen, seit 1978 war er Landrat des Landkreises Dillingen a.d. Donau. "Das ist der schönste Posten, den Bayern zu vergeben hat", machte Dietrich anlässlich seines 60. Geburtstages deutlich. Seit 1998 war Dietrich zudem Mitglied des schwäbischen Bezirkstags und hatte dort bis 2003 das Amt des CSU-Fraktionsvorsitzenden inne.

Als erste "Nachrückerin" auf der CSU-Liste der Bezirkstagswahl im September 2003 kam Dr. Ruth Niemetz neu in das Schwabenparlament. Die promovierte

Lebensmittelchemikerin ist an der Universität Ulm tätig. Die 43jährige ist stellvertretende Ortsvorsitzende der CSU Günzburg, Vorsitzende der Günzburger Frauenunion und Kreisvorsitzende der Europaunion.





Kultur

Neu geschaffen wurde beim Bezirk Schwaben das Doppelressort Kultur- und Europaangelegenheiten.

Die Leitung hat die examinierte Juristin Mercedes Leiss, beim Bezirk seit 2001 für das Europabüro tätig, inne. Sie ist damit für den gesamten Bereich der Kulturförderung und Bezuschussung zuständig, eine schwierige Aufgabe angesichts immer knapperer Budgets.



Museen - Angebote für ein breites Publikum

Die Museen nehmen unter den vielfältigen kulturellen Aufgaben des Bezirks einen hohen Stellenwert ein. Mit dem Wegfall der Museumsdirektion wurden 2004 neue Strukturen geschaffen. Die Museen Oberschönenfeld (mit Naichen) und Maihingen werden nun fachlich eigenständig geleitet von Dr. Beate Spiegel bzw. Dr. Ruth Kilian. Der kaufmännische und

verwaltungsmäßige Bereich für alle Museen liegt nun beim Sachgebiet 32 (Harald Stör).

Kinderspiele früher und heute

Dr. Beate Spiegel, neue Museumsleiterin in Oberschönenfeld

Schwäbisches Volkskundemuseum Oberschönenfeld

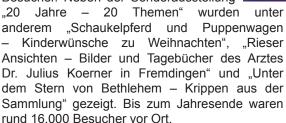
20 Jahre Schwäbisches Volkskundemuseum Oberschönenfeld - mit rund 1.1 Millionen Besuchern in dieser Zeit eine stolze Bilanz. Neben den Dauerausstellungen präsentierte das Museum 2004 Einzelausstellungen von Künstlern, unter anderem Karin von Rossmanith-Haslinger, Jörg Scherkamp, Johanna Kieling sowie sieben Künstlerpaare Schwaben. Über 50.000 Besucher bis zum Jahresende ließen sich auch die Sonderausstellungen, darunter Krippen aus Schlesien, "Spielräume – Kinderspiele früher und heute", "An's Licht geholt Gesammeltes aus 20 Jahren" sowie "Affe. Clown und Co. Historisches Blechspielzeug" nicht entgehen.

Hammerschmiede und Stockerhof Naichen

An Sonderausstellungen waren 2004 zu sehen "Feuer und Licht " sowie Bilder aus der Hammerschmiede in Zusammenarbeit mit der Malschule Roggenburg.

Rieser Bauernmuseum Maihingen

Auch dieses Museum feierte 2004 sein 20jähriges Bestehen. In diesen zwei Jahrzehnten kamen über 240.000 Besucher. Neben der Sonderausstellung





Forum für Schwäbische Geschichte im Schloss Höchstädt

Das im Jahr 2002 eröffnete Forum für Schwäbische Geschichte des Bezirks Schwaben richtete keine eigene Ausstellung aus, sondern beteiligte sich mit erheblichen Mitteln an der Sonderausstellung "Die Schlacht von Höchstädt – the Battle of Blenheim - Brennpunkt Europas 1704". Die Federführung lag bei der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen; beteiligt war zusätzlich Bayerische Armeemuseum (Ingolstadt). Die Sonderausstellung zog 54.000 Besucher an.



Weitere Aktivitäten im Museumsbereich:

Vor dem Hintergrund der im Jahr 2005 anstehenden personellen Veränderungen beim Zweckverband Schwäbisches Bauernhofmuseum Illerbeuren wurde das Engagement für dieses Museum erheblich verstärkt. Die Realisierung des Bayerischen Textil- und Industriemuseums wurde weiter begleitet.







Heimatpflege

Vor 75 Jahren wurde im Bezirk Schwaben der erste regional tätige Heimatpfleger in Deutschland installiert – und auch im Jubiläumsjahr hat die Bezirksheimatpflege nichts an Bedeutung verloren.

Tagungen

Die Arbeitstagung der schwäbischen Heimatpfleger widmete sich dem Berufsstand der Kirchenmaler und Restauratoren, die durch Einsparungsmaßnahmen stark gefährdet sind. Die von der Heimatpflege durchgeführte 14. Arbeitstagung der historischen Vereine und der Heimatvereine hatte u.a. den wissenschaftlichen Instrumentenbau und Bodendenkmalpflege in Schwaben im Mittelpunkt. Den Höhepunkt bildete die Organisation und Durchführung des 33. Schwäbischen Heimattages in Höchstädt, der unter dem Rahmenthema der Schlacht von Höchstädt 1704 stand.

Laientheater

Erfreulich ist die Entwicklung im Laientheater. Über 600 Gruppen geben regelmäßig Vorstellungen und führen damit die schwäbische Theatertradition lebendig fort. Die Tätigkeit der Laienspielberater wurde dankbar angenommen. Die drei Theaterseminare in Irsee waren sehr gut besucht, die Nachfrage größer als das Angebot. Im Zentrum standen heuer die neu konzipierten Schwäbischen Theatertage, die als 1. Schwäbische



Jugendtheatertage eine bemerkenswerte Resonanz und hohe Qualität hatten. Der eingerichtete Theaterkalender 1989 bildet nicht nur ein inzwischen unentbehrliches Informations-Werbematerial, sondern führt auch zu engeren Kontakten unter den Gruppen. Er wurde nun auf eine Internetplattform umgestellt, die Gruppen haben einen direkten Zugang.

Literatur

Die Aufgaben der Arthur-Maximilian-Miller-Stiftung wurden neu definiert mit dem Ziel, das Anwesen in Kornau zu einem attraktiven Literaturort zu gestalten. In Zusammenarbeit mit dem Bezirkskrankenhaus Kaufbeuren wurden im Rahmen der "Literaturlandschaften Bayerns" zwei Workshops – Schreibwerkstätten für russisch-deutsche Jugendliche und für psychisch kranke Menschen - angeboten. Die künftige Literaturarbeit nach der Vertragsbeendigung mit der Forschungsstelle für Literatur wurde neu konzipiert.

Denkmalpflege

Im Zentrum der heimatpflegerischen Tätigkeit steht die Bau-, Ortsbild- und Denkmalpflege. Durch Zuschüsse und die intensive Beratungstätigkeit vor Ort wurde am Erhalt zahlreicher Denkmäler mitgewirkt. Besonderes Gewicht kommt den Wanderausstellungen, insbesondere der Ausstellung "Rettet unsere Bauernhöfe" zu, die

sehr gut angenommen wird und nachweislich örtliche Impulse gibt. Der heuer zum dritten Mal vergebene Denkmalpreis ist auf eine sehr positive Resonanz in der Öffentlichkeit und in der Fachwelt gestoßen. Zudem wurde ein schwäbischer Mühlenweg konzipiert mit Zentrum in Naichen.



Feierliche Übergabe des Denkmalpreises

Jüdische Kultur

Die Pflege jüdischer Kultur wurde durch verschiedene Beratungen und durch die wieder gut besuchte Irseer Tagung fortgeführt. Im Fachbeirat des im Neuaufbau begriffenen Jüdischen Kulturmuseums Augsburg wurde mitgewirkt.

Brauchtumsberichte

Auf eine sehr breite Resonanz stieß die Edition der Brauchtumsberichte, die die lokale Forschung und die Brauchtumspflege spürbar befruchten. Der Band für Günzburg ist fertiggestellt und wird nächstes Jahr erscheinen.

Kulturverwaltung und Veranstaltungsorganisation

Neben der Veranstaltungsorganisation wurde ein Teil der Kulturverwaltung an Gerald Jung übertragen. Die Zuständigkeit betrifft im wesentlichen die Organisation von Kulturveranstaltungen, das Schwäbische Jugendsinfonie-

Schulen

orchester, Sportangelegenheiten, das Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur in Roggenburg und Einrichtungen in der ehemaligen Klosteranlage Thierhaupten, allgemeine kulturelle Angelegenheiten, sowie die verwaltungsmäßige Betreuung der Trachtenberatungsstelle, Volks-

musikberatungsstelle und der Bezirksheimatpflege. 2004 wurden neben der reinen Verwaltungsarbeit rund 30 Veranstaltungen allein oder in Zusammenarbeit mit anderen Stellen organisiert und durchgeführt. Hervorzuheben ist die erste zweitägige Informationsfahrt des Bezirkstags zu Bezirkseinrichtungen in Schwaben.



Das Schwäbische Jugendsinfonieorchester

Schwabenakademie Irsee

Die Schwabenakademie Irsee setzte auch 2004 ihre anerkannte Arbeit fort, mit rund 80 Veranstaltungen sowie etlichen Höhepunkten wie die Akademie zum Jahreswechsel, den Irseer Pegasus, den Schwäbischen Kunstsommer und das Musikfestival Klang & Raum. Diese kulturellen Highlights wurden flankiert von bedeutenden Tagungen, die großen Zulauf und ein beachtliches Medienecho fanden. Auch publizistische Arbeit wurde fortgeführt, unter anderem mit einem neuen Band der Irseer Schriften ("Vorindustrielles Gewerbe - Handwerkliche Produktion und Arbeitsbeziehungen in Mittelalter und früher Neuzeit").

Wie sehr die Schwabenakademie mittlerweile als Akademie anerkannt ist, zeigte gegen Ende des Jahres ein Treffen der angesehensten Akademien Bayerns wie der Akademie der Wissenschaften, der Akademie der Schönen Künste, der Evangelischen Akademie Tutzing oder der Katholischen Akademie in Bayern und anderen, mit ihren Präsidenten und Direktoren. Das Treffen setzte eine neue Stufe der Zusammenarbeit in Gang.

Schwäbisches Förderzentrum für Hörgeschädigte

Mit Eröffnung des Förderzentrums 2001 mussten Schüler wie Pädagogen neue Wege gehen. Im dritten Schuljahr zeigt sich, dass ein hoher Differenzierungsgrad pädagogischer Förderung und integrativer Kooperation erreicht wurde.

Mit Einführung des neuen Lehrplans für die Grundschule wurde die Trennung in Klassen für Gehörlose und Schwerhörige zugunsten sogenannter Sprachlerngruppen aufgehoben,

in denen auch Kinder mit auditiven Störungen der Sprachwahrnehmung und Sprachverarbeitung unterrichtet werden. Die Erhöhung der Schülerzahlen im Grund- und Hauptschulbereich von anfangs 145 Schülern auf 200 Schüler im Schuljahr 2004/05 zeigt die Akzeptanz und die Notwendigkeit dieses Förderzentrums.



Berufsfachschule für Musik in Krumbach

Im Schuljahr 2003/04 besuchten 53 Schüler die Berufsfachschule für Musik. Das jährliche Adventskonzert sowie das große Schulkonzert im Rahmen der Konzertreihe "Musikalischer Frühling im schwäbischen Barockwinkel" waren wieder sehr erfolgreich. Erwähnenswert ist die neue Ausbildungsrichtung zum Fachlehrer für Musikund Textverarbeitung, für die die Berufsfachschule für Musik als erste Ausbildungsstufe dient.

Die Berufsfachschule für Musik in Krumbach



Soziale Hilfen

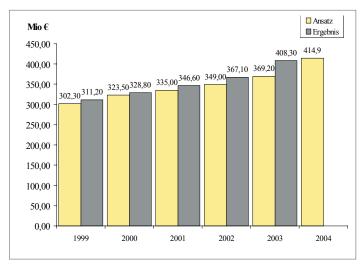


Der Haushaltsansatz 2004 im Bereich des Einzelplanes 4, der Sozialen Sicherung, enthielt eine Steigerungsrate von 12,4 % gegenüber dem Ansatz 2003, jedoch nur von 1,6 % gegenüber dem Ergebnis des Jahres 2003.

Die Sozialpolitik im Jahre 2004 war von den Bemühungen geprägt, die Defizite der vergangen Haushaltsjahre zu vermeiden.

Instrumentarien dazu waren:

- Kürzungsbeschluss: Der Bezirkstag hatte am 1. April beschlossen, die Entgelte aller stationären und teilstationären schwäbischen Einrichtungen (Altenpflege, Behinderte) pauschal um 5 v.H. zu kürzen. Gegen die Kürzung gingen einzelne Einrichtungen und Heimbewohner sowohl mit Klagen als auch mit Anträgen auf Erlass einer einstweiligen Anordnung beim Verwaltungsgericht Augsburg vor.
- Kriterien bei Neuaufnahmen in Werkstätten für behinderte Menschen: Um der ständig steigenden Zahl von sogenannten "Quereinsteigern" in Werkstätten und Förderstätten entgegenzuwirken, hat der Sozialausschuss im Januar beschlossen, der Neuaufnahme von über 55-jährigen Behinderten nicht mehr und bei Behinderten mit einem Erwerbsunfähigkeitsanspruch nur noch in besonders begründeten Einzelfällen zuzustimmen.



Vergleich der Ansätze und Ergebnisse der Ausgaben im Bereich der sozialen Sicherung

- Kostenübernahme für Sozialhilfeempfänger in Einzelzimmern: Der Bezirkstag beschloss zudem im Juli, bei Neuaufnahmen ab dem 1.7.2004 künftig einen noch strengeren Maßstab bei der Prüfung, ob ein Einzelzimmer erforderlich ist, anzulegen. Anhand eines Fragebogens wird in jedem Einzelfall geprüft, ob die Merkmale für eine Einzelzimmerbetreuung gegeben sind. Sollte ein Haus nur über Einzelzimmer verfügen, sollen die höheren Kosten nur dann übernommen werden, wenn die Notwendigkeit durch die Prüfung bestätigt ist. Ansonsten ist die Sozialverwaltung gehalten, einen entsprechenden Abschlag beim Entgelt vorzunehmen.
- Neuregelung Kontingentflüchtlinge: Im Zuge der Finanzausgleichsverhandlungen hat sich der Freistaat Bayern bereit erklärt, ab dem Haushaltsjahr 2005 die Kosten für Kontingentflüchtlinge (jüdische Emigranten) zu übernehmen. Für den Bezirkshaushalt bedeutet dies eine Entlastung von rund 9,5 Millionen €.
- Inkrafttreten des SGB XII und Erlass eines Ausführungsgesetzes: baverischen 1.1.2005 treten das SGB XII sowie das SGB II in Kraft, wodurch die Vorschriften des Bundessozialhilfegesetzes in das Sozialgesetzbuch überführt werden. Dies erfordert auch eine Neuregelung der Zuständigkeiten im Bereich Sozialhilfe und Arbeitslosengeld II durch ein bayerisches AG-SGB. Die Vorstellungen der bayerischen Bezirke dazu waren, die Zuständigkeit für die Hilfen an Ausländer, stationäre Krankenhilfe und Hilfe in Altenheimen aufzugeben und stattdessen im Bereich der Eingliederungshilfe und Hilfe zur Pflege auch die ambulanten Hilfen zu übernehmen.

Dies hätte zum einen den Bezirken Gelegenheit gegeben, die Schaffung ambulanter Wohnformen zu forcieren. Gleichzeitig wäre der Bezirkshaushalt um etwa 19 Millionen € entlastet worden. Diese Vorstellung konnte sich im derzeit vorliegenden AG-SGB-Entwurf, der die Zuständigkeit vorläufig im alten Zustand belässt, nicht durchsetzen. Allerdings hat sich inzwischen auch der Landkreistag der Position der Bezirke angeschlossen, so dass das Ergebnis immer noch offen ist.





Krise als Chance?

Unter dem Titel "Krise als Chance" veranstaltete der Bezirk Schwaben im November ein erstes Sozialforum.

Neben Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert (4.v.l.) und Gerhard Holzapfel (2.v.l.), Leiter der Sozialverwaltung des Bezirks, diskutierten unter Moderation von Till Hofmann, Bayern-Redakteur der Augsburger Allgemeinen (3.v.r.), Spitzenvertreter der schwäbischen Wohlfahrtsverbände auf dem Podium: Monsignore Peter C. Manz, Direktor des Diözesancaritasverbandes (2.v.r.), Pfarrer Reinhard Wemhöner, 1. Vorstand des Diakonischen



Werkes Augsburg und Regionalbeauftragter der Diakonie in Schwaben (rechts), Ulrich Ertl von der Bezirksstelle des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (3.v.l.) und Armin Hoenicke, Bezirkssprecher der Lebenshilfen in Schwaben (links).

Ziel der Veranstaltung mit über 100 Zuhörern aus Politik, Verwaltung, Einrichtungen und Wohlfahrtsverbänden war, den gemeinsamen Dialog zwischen dem Bezirk Schwaben als Kostenträger der Überörtlichen Sozialhilfe und den Wohlfahrtsverbänden als Einrichtungsträgern wieder aufzunehmen. Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert formulierte sein Anliegen in seinem Eingangsstatement deutlich: "Wenn wir unserem Auftrag - der Hilfe für kranke, alte und behinderte Menschen - weiter gerecht werden wollen, ist eine Neuorientierung unabweisbar. Wir müssen mit allen Partnern - Kommunen, Landkreisen, Staat und den Trägern der Wohlfahrtspflege - in eine faire Diskussion eintreten". Die bisherigen Systeme seien an ihre Grenzen gelangt, ein Umdenken erforderlich.

Unter anderem wies Reichert auf eine verstärkte Umsetzung des Grundsatzes "Ambulant vor Stationär" auch im Bereich der Altenhilfe und Eingliederungshilfe für Behinderte hin. Auch könnte in diesen Bereichen ein ähnliches Modell

wie der Gemeindepsychiatrische Verbund erprobt werden, "damit wir Hilfen künftig noch individueller und passgenauer bieten können", so der Bezirkstagspräsident. Die Bereitschaft, hier neue Wege mitzugehen, wurde von den Vertretern der Wohlfahrtspflege auf dem Podium signalisiert, der Dialog soll ebenso wie eine Reihe weiterer öffentlicher Sozialforen auch 2005 fortgesetzt werden.

Personalien

Sein Name war mit der Sozialverwaltung des Bezirks Schwaben eng verbunden Verwaltungsdirektor Gerhard Mayr, der 2004 in die Altersteilzeit verabschiedet wurde. Schon 1965 hatte seine Laufbahn beim Bezirk Schwaben begonnen: Damals begann Gerhard Mayr, der bei seinen Kollegen und Ansprechpartnern außerhalb des Bezirks durch fundiertes Fachwissen und persönliche Bescheidenheit überzeugte, als Sachbearbeiter. Geradezu sprichwörtlich war sein minutiöses Gedächtnis, von dem sowohl die eigenen Mitarbeiter als auch die Träger der Einrichtungen profitierten. Als Leiter des sogenannten "Sachgebiets 21" hatte Gerhard Mayr die Geschäftsleitung der Sozialverwaltung inne, sein Nachfolger ist nun Maximilian Monzer. Mayr, der von seinen Kollegen feierlich verabschiedet wurde, engagiert sich in seinem Wohnort auch weiterhin sozial.



Die Verleihung der Sieben-Schwaben-Medaille an Gerhard Mavr

Hauptverwaltung/ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Hauptverwaltung

Zum 1. April 2004 wurde beim Bezirk Schwaben die Geschäftsverteilung neu geregelt.

Die wichtigsten Änderungen waren die Bildung der neuen Abteilung 1A "Finanzwesen/Beteiligungsmanagement" unter Leitung von Kämmerer Heinz Liebert, die Angliederung des Europabüros zur Abteilung 3 (Kultur) sowie die Koordination im fachlichen Kulturbereich durch Bezirksheimatpfleger Dr. Peter Fassl. Die Stelle für "Regionalmarketing" wurde gestrichen.

Beförderungsaufschub, Einstellungsstopp und weitere Maßnahmen trugen dazu bei, auch im Personalbudget Sparakzente zu setzen. Dies ging einher mit der Entscheidung des Bezirkstags, Aufgaben abzubauen, soweit es sich nicht um Kernaufgaben handelt.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Seit August 2004 ist der neue Internetauftritt des Bezirks Schwaben mit fast 800 Seiten online. Durch ein kostenloses Content-Management-System



wurden die Möglichkeiten zur Datenpflege deutlich verbessert. Dank eines neuen Designs anwenderfreundlichen Navigation die Tätigkeiten des Bezirks unter www.bezirk-schwaben.de nun überschaubarer dargestellt. Für 2005 steht die Umsetzung des barrierefreien Zugangs an.



Eine neue Ausstellungsplattform ist die Hauptverwaltung Bezirks. Im Foyer werden seit Januar 2004 Kunstausstellungen gezeigt, konzipiert unter anderem Zusammenarbeit mit der Schwäbischen Galerie Schwäbischen Volkskundemuseum Oberschönenfeld.

Bezirk Schwaben schreibt sein **Gleichstellungskonzept fort**

"In vielen Bereichen ist die Gleichstellung von Frauen und Männern bereits verwirklicht. aber es besteht auch noch - im Sinne des Baverischen Gleichstellungsgesetzes - in manchen Teilen Nachholbedarf", so Brigitte Meisinger, Gleichstellungsbeauftragte des Bezirks Schwaben. Das Konzept des Bezirks zur "Förderung der beruflichen Gleichstellung von Frauen und Männern" wurde nun zum zweiten Mal fortgeschrieben und vom Bezirkstag so bewilligt. Seit der ersten Vorlage des Gleichstellungskonzeptes 1997 und der Fortschreibung im Jahr 2000 habe es eine kontinuierliche Erhöhung des Frauenanteils und der Teilzeitquote gegeben, erläutert Brigitte Meisinger, "in vielen Fällen konnten die Arbeitszeiten an die individuellen familiären Erfordernisse angepasst werden".

Unter den 2003 beim Bezirk Schwaben beschäftigten 3377 Mitarbeitern seien 68 Prozent Frauen gewesen - im Jahr 2000 waren es noch 66 Prozent. Vor allem bei den

Bezirkskrankenhäusern sei der Frauenanteil in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. "Allerdings sind von den sogenannten Funktionsstellen nur 33,3 Prozent mit Frauen besetzt", betont Brigitte Meisinger. Hier sieht das Gleichstellungskonzept eine Verbesseruna vor.



Brigitte Meisinger

Führungs- und Entscheidungspositionen soll in den nächsten Jahren eine ausgeglichene Besetzung unter Beachtung Leistungsprinzips - mit Frauen und Männern erreicht werden", betont die Gleichstellungsbeauftragte.

Weitere Infos unter Tel. 08 21/31 01-306





Nach 50 Jahren wurde die Organisation des ältesten deutschen Schülerwettbewerbs von der Bayerischen Staatskanzlei an die Regierungen



und Bezirke übertragen. Regierungspräsident Ludwig Schmid und Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert zeichneten über 340 schwäbische Schüler aus, die am Europawettbewerb teilgenommen hatten. Auch 2005 wird die gelungene Zusammenarbeit fortgesetzt.

Ihr 20jähriges Bestehen verzeichnete die Pressestelle des Bezirks. Pressereferent Dr. Peter Klimm, der die Pressearbeit des Bezirks geprägt hatte, ging in den Ruhestand. Nachfolgerin ist die Journalistin Birgit Böllinger.



Ausstellungsorganisation

"Bezirk Schwaben – Kultur erleben" lautete das Motto der Bezirkspräsentation 2004 auf der Augsburger Frühjahrsausstellung (afa). In einer



Der Neusässer Künstler Wilhelm Eger als Gast auf dem afa-Stand des Bezirks Schwaben

"gläsernen Museums-Rotunde" präsentierten sich Museen und Kultureinrichtungen des Bezirks. Mit täglichen Aktionen wurde "Kultur lebendig gemacht".

Die durch das Archiv für schwäbische Literatur konzipierte Arthur Maximilian Miller-Wanderausstellung war inzwischen in allen schwäbischen Landkreisen zu sehen. Zu den Ausstellungseröffnungen 2004 in Aichach und Bobingen konnten

jeweils über 150 Interessierte begrüßt werden. Für die Anne Frank-Wanderausstellung wurden neue Ausstellungstafeln gefertigt, die mit einer augenfälligeren Aufmachung dieses wichtige Thema auch künftig einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen sollen. Die Ausstellung wird unter anderem 2005 in Schloss Höchstädt gezeigt.



Erster Paralympicsempfang

Seine Bewunderung sprach Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert fünf Sportlern aus, die in Athen nicht nur "erfolgreiche Botschafter des Sports in Schwaben" gewesen waren, sondern die durch "ihren Lebensmut vielleicht mehr für die Belange behinderter Menschen erreichen, als es mancher Sozialpolitiker vermag".

Der Bezirk Schwaben richtete heuer in Zusammenarbeit mit dem Behinderten- und Versehrtensportverband (BVSV) erstmals einen Empfang für die schwäbischen Sportler aus, die an den Paralympics - den jeweils nach der Olympiade stattfindenden Wettkämpfen für behinderte Menschen - teilgenommen hatten. Alle fünf Leistungssportler waren dabei überaus erfolgreich: Tischtennisspieler Daniel Arnold, mit der Nationalmannschaft im Rollstuhl-Basketball Anja Janusch und Birgit Meitner, Sportschütze Bernhard Fendt sowie Rollstuhlschnellfahrer Ralph Brunner.



Im Bild v.l.: Ralph Brunner, Harro Seidl vom BVSV, Daniel Arnold, Jürgen Reichert, Birgit Meitner, Bernhard Fendt und Anja Janusch.

Bezirkskrankenhäuser/ Psychiatrie



Krankenhäuser

Einerseits anhaltend schwierige Rahmenbedingungen in der Gesundheitspolitik, andererseits ein Jahr, das Anlässe zum Feiern und zur Rückschau gab - so lässt sich 2004 für den Krankenhausbereich beschreiben.

Seit zehn Jahren werden die Bezirkskrankenhäuser (BKH) und bezirkseigenen Heime als Eigenbetriebe geführt.

Nicht die einzige "runde" Zahl: Mit einem Tag der offenen Tür blickte man beim BKH Augsburg auf das 15jährige Bestehen zurück, das BKH Memmingen beging das 10jährige Bestehen. Seit fünf Jahren gibt es zudem die Tagesklinik Lindau als Außenstelle des BKH Kempten, seit 20 Jahren das Psychiatrisch-Therapeutische Pflegeheim in Zusmarshausen. 1994 wurde zudem die Berufsfachschule für Logopädie eröffnet.

Neu gegründet wurde der "Zweckverband Krankenhaus St. Camillus Ursberg" zwischen dem Bezirk Schwaben und dem Dominikus-Ringeisen-Werk Ursberg. Betrieben wird das "kleinste Krankenhaus Deutschlands", das eine Versorgungslücke bei der akut-stationären Behandlung von psychisch kranken geistig Behinderten schließt.



Vertragsunterzeichnung für den Zweckverband in Ursberg

Nachdem seit einigenJahrendie Psychosomatik und psychotherapeutische handlungsformen in "klassischen" Psychiatrie immer größeren Raum einnehmen, wurden an den schwäbischen BKH's Psychosomatikstationen eingerichtet. Dort werden Menschen mit Angst-, Ess-

oder Zwangsstörungen, akuten Lebenskrisen, Depressionen oder auch Borderline-Syndrom behandelt.

Die BKH's heißen inzwischen "Fachkliniken für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik".

Augsburg:

Das Bezirkskrankenhaus Augsburg veranstaltete neben einem Tag der offenen Tür auch mehrere wissenschaftliche Symposien. Fachleute aus der ganzen BRD nahmen an der Tagung "Bipolare Störungen" teil, ein großes Publikum sprach auch das Symposium "Moderne Psychopharmakotherapie" an.

Günzburg:

Nach zweijähriger Generalsanierung wurde das Haus 21 der Klinik für Neurologie und Neurologische Rehabilitation mit insgesamt 58 Betten sowie zwei Schlaflaborplätzen bezogen. Das neue Klinikentspricht gebäude in seiner funktionellen Ausstattung modernen Behandlungsstandards. Für das europaweit erste Telemedizin-



Die neue Neurologie in Günzburg

Projekt zur Versorgung von Schlaganfallpatienten in Schwaben (TESS) erhielt die Klinik den "Bayern Online Preis" in der Kategorie "E-Health" von der Staatsregierung.

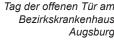
Neuer Ratgeber

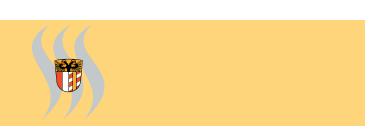
Erstmals haben die BKH's 2004 einen gemeinsamen Ratgeber herausgegeben. Die Broschüre informiert über psychische Erkrankungen sowie über regionale Behandlungsangebote.



Der Ratgeber

"Seelenlandschaften - Psychiatrie im Bezirk Schwaben" kann von Interessierten unter 0821/3101-318 bzw. per email sabine.schuster@bezirk-schwaben.de angefordert werden.









Die Chefärzte Sommer Möller und Richter (v.l.) und Krankenhausdirektor Thomas Düll

Mit den neu etablierten Laborräumen für die Abteilung Pathologie/ Neuropathologie ist ein weiterer Schritt in der Zusammenarbeit zwischen dem Bezirk Schwaben und der Universität Ulm erfolgt.

Am BKH Günzburg wurde ein von der Bundesregierung aefördertes Pilotprojekt "Unterweisungen" durch-

geführt. Dabei werden Faktoren für psychische Fehlbelastungen, die zu Arbeitsausfalltagen bei den Beschäftigten führen, erfasst.

Im Interesse der Patienten wird zwischen den Kliniken des BKH und dem Kreiskrankenhaus Günzburg die Interdisziplinarität im Bereich der Psychosomatik verstärkt. In regelmäßigen "psychosomatischen Fallkonferenzen" werden Fälle vorgestellt und besprochen, bei deren Behandlung fächerübergreifende medizinische Kompetenz notwendig ist.

Der Oberarzt der Klinik für Neurochirurgie am BKH Günzburg, Dr. Veit Braun, wurde von der Universität Ulm zum außerplanmäßigen Professor für Neurochirurgie ernannt.

Kaufbeuren/Kempten/Memmingen:

Blume" Im Gesundheitszentrum "Blaue wurde erstmals in Schwaben ein Vertrag zur integrierten Versorgung unterzeichnet; der zwischen Bezirk und AOK Bayern geschlossene Vertrag ermöglicht es dem BKH Kaufbeuren, künftig bestimmte ambulante Leistungen abzurechnen.

Maßregelvollzug wurde aus Psychiatrischen Klinik herausgelöst wird als eigenständige Klinik für forensische Psychiatrie und Psychotherapie geführt; zum Ärztlichen Direktor wurde Norbert Ormanns bestellt.

In zentraler Lage wurde in Buchloe das "Haus Kemnat" eröffnet. In dieser Form des intensiv betreuten Wohnens des BKH Kaufbeuren leben insgesamt zehn seelisch schwer behinderte Personen.

Ein weiteres Mal wurde das BKH Kaufbeuren mit dem EG-Öko-Audit gewürdigt. Mit diesem Zertifikat wurde die Klinik für ihr vorbildliches Umweltmanagement ausgezeichnet.

Als eine von fünf Schulen in Bayern nimmt die Berufsfachschule für Gesundheitsund Krankenpflege Kaufbeuren am Pilotprojekt "Bayerischer Schulversuch für integrierte Pflegeausbildung" teil.



Psychiatriekoordination

war wegen der schwierigen Haushaltslage nur eine punktuelle Umsetzung des "schwäbischen Ausbauplans Psychiatrie" möglich, dennoch wurden in den Gremien des Bezirks nach Vorarbeit des Psychiatriekoordinationsteams richtungsweisende Beschlüsse gefasst.

Unter anderem kam es zur Einführung von Leistungsbeschreibungen nebst Zielvereinbarungen für die ambulant- komplementären sozialpsychiatrischen Versorgungsangebote, einem Konzept für die Entwicklung gemeindepsychiatrischer Verbundstrukturen und einem detaillierten Evaluationsbericht zu den Tagesstätten, in dessen Folge deren Arbeit eine positive Bewertung fand. Darüber hinaus ist die Psychiatriekoordination an der Fortschreibung des zweiten Bayerischen Psychiatrieplans beteiligt.

Nähere Informationen auch unter Tel. 08 21/31 01-349

12 Europäische Partnerschaften



Seit dem 1. April 2004 ist das Europabüro in die Kulturabteilung des Bezirkes Schwaben als eigene Unterabteilung integriert. Der daraufhin umbenannte Kultur- und Europaausschuss ist nun für die Entscheidungen im Bereich der Partnerschaftsarbeit mit den Partnerregionen Mayenne und Bukowina sowie für die europäischen Angelegenheiten zuständig.

Regionalpartnerschaft Schwaben-Mayenne

Im Mai begingen die Gemeinden Gundremmingen und Ahuillé ihr 20-jähriges Partnerschaftsjubiläum. Offiziell eingeweiht wurde dabei ein "Planetenweg" zwischen Gundremmingen und Offingen als Symbol grenzüberschreitender Freundschaft. Entsprechend dem Motto der Partnerschaftsfeier "Schwaben als Verständigungsmittelpunkt in Europa" waren auch Vertreter aus der Partnerregion der Bukowina eingeladen.

Ein großer Erfolg war die Ausstellung des Berufsverbandes Bildender Künstler in Schwaben im Schloss der Stadt Sainte Suzanne. Die Ausstellung mit 120 Werken zeitgenössischer schwäbischer Künstler zählte über 4000 Besucher.

Bereits zum dritten Mal fand diesmal in der Mayenne das Jugendfußballturnier "4 Regionen für Europa" statt. Im Rahmen dieser Begegnung erhalten Jugendliche aus den Partnerregionen Schwaben, dem Departement Mayenne und der Bukowina (Suczawa und Cernowitz) die Gelegenheit, sich auszutauschen und sportlich zu engagieren.

Bei einem Empfang für Vertreter der Regionalpartnerschaft dankte Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert für deren langjähriges ehrenamtliches Engagement. Der französische Generalkonsul in München, Jean-Claude Schlumberger, und der Leiter des Instituts Français München, Bernard Diss, informierten dabei über die Aufgabengebiete ihrer Einrichtungen.





Generalkonsul Jean-Claude Schlumberger

Referent für Partnerschaften



Bezirksrat Rupert
Reitberger wurde
als Referent für die
Patenschaften und
Partnerschaften
des Bezirkes
Schwaben benannt. Er ist damit
Ansprechpartner für
das Europabüro bei
Projektplanung und
-abwicklung. Des

weiteren nimmt er an den jährlich stattfindenden Arbeitssitzungen des Europabüros des Bezirkes Schwaben und des Bureau Europe des Conseil Général teil; zusammen mit dem Bezirkstagspräsidenten vertritt er den Bezirk Schwaben bei den entsprechenden Partnerschaftsveranstaltungen.

Partnerschaft mit der Region der Bukowina

Seit 2001 unterstützt der Bezirk Schwaben in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft der Universität Augsburg den Aufbau eines Lehrstuhls für Germanistik an der Universität Suczawa. Mit Projektmitteln des Europabüros konnten dem Lehrstuhl nun zu Forschungszwecken die Mikrofilmkopien der bedeutendsten deutschsprachigen Zeitung der Zwischenkriegszeit, das "Czernowitzer Morgenblatt", zur Verfügung gestellt werden. Besonders erfreulich ist die Begründung und Weiterentwicklung Partnerschaften von schwäbischen Schulen und Schulen aus dem rumänischen Teil der Bukowina. Studenten aus der Bukowina und aus dem Gebiet Czernowitz hatten im August die Möglichkeit, ihre Deutschsprachkenntnisse an der Universität Augsburg zu verbessern. Darüber hinaus tragen schwäbische Einrichtungen, Gemeinden und Privatpersonen nach wie vor aktiv z.B.



Umwelt und Natur

durch Hilfsprojekte und Hilfstransporte zu einer Verbesserung der Lebensumstände in der Bukowina bei.

Europäische Angelegenheiten

Im Juni fand die Abschlussveranstaltung der Entwicklungspartnerschaft Allgäu-Oberland im Rahmen der europäischen Gemeinschaftsinitiative EQUAL statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung nahmen die entsprechenden EQUAL-Partner aus Spanien, Irland, Deutschland und Griechenland eine Bewertung der durchgeführten Projekte vor. Der Bezirk Schwaben ist dabei strategischer Partner der Entwicklungspartnerschaft Allgäu-Oberland. Insgesamt wurden im Rahmen dieser Gemeinschaftsinitiative im Raum Garmisch-Partenkirchen, Weilheim, Landsberg, Kaufbeuren, Sonthofen, Immenstadt und Kempten während eines Zeitraumes von drei Jahren Maßnahmen zur Wiedereingliederung von benachteiligten Personengruppen in Höhe von 5 Millionen € gefördert. Das Bezirkskrankenhaus Kaufbeuren war mit einem Projekt beteiligt. Ebenfalls strategischer Partner ist der Bezirk beim Arbeitsmarktprojekt "AGIL", das die Stadt Augsburg mit Fördermitteln der EU und des Freistaats durchführt.

Neue Informationen

Zur besseren Übersicht über alle Informationen zu den Aufgaben und Leistungen des Europabüros sowie zu einem ersten Überblick über die Partnerregion



Mayenne gibt es jetzt den aktuellen Prospekt des Bezirks Schwaben.

"Schwaben & Mayenne, Informationen zur Regionalpartnerschaft" kann unter Tel. 0821/25 92 76-0 bzw. per email über europabuero@bezirk-schwaben.de angefordert werden.

Schwäbischer Fischereihof Salgen

Von den im Fischereihof lebenden Laichfischen wie Äsche, Seesaibling, Bach- und Seeforelle werden jährlich Tausende von Jungfischen aufgezogen und an Fischereigenossenschaften und –vereine abgegeben. Daneben werden bestandsbedrohte Flussfischarten wie Barbe, Nase und Rutte vermehrt, ebenso laichen Kleinfischarten wie Bitterling und Elritze im "Ökoteich" ab. Da die eigenen Teiche nicht ausreichen, werden auch "Leih"-Teiche genutzt.

Das fertig gestellte Schulungsgebäude wurde sowohl Fischereiverband Schwaben für Fortbildungsveranstaltungen, vom Bezirk bei der Lehrerfortbildung SOwie von mehreren Schulklassen im Zuge



Das neue Schulungsgebäude in Salgen

des Lehrabschnitts "Lebensraum Wasser" genutzt. Daneben nutzten zahlreiche andere Gruppen die Möglichkeit einer Führung durch den Fischereibetrieb mit Blick in die "Mikrolebewelt des Wassers".

Gewässer 2. Ordnung

Dem Bezirk Schwaben obliegt der Ausbau und Unterhalt der Gewässer 2. Ordnung mit einer Länge von über 720 km. Ausgelöst durch das Jahrhunderthochwasser 1999 wurde eine ganze Reihe von Hochwasserfreilegungen geplant, Wasserrechtsverfahren abgeschlossen und der Bau bereits in Angriff genommen. Die umfangreichste Maßnahme ist unbestritten die Verbesserung des Hochwasserschutzes an der Paar.

Naturpflege

Der Bezirkstag erließ aktuell eine Verordnung über das Landschaftsschutzgebiet "Donauauen zwischen Offingen und Peterswörth", Verfahren für die Landschaftsschutgebiete Augsburg Westliche Wälder, Oberes Kesseltal und Kempter Wald sind noch in Gang.









